

Hall. patriot. Wochenblatt

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

21. Stück. 1. Beilage.

Dienstag, den 27. Mai 1851.

Inhalt.

Die Behandlung der deutschen Einwanderer in New-York
(Fortsetzung). — Predigtanzeige. — Hall. Getreidepreis. —
36 Bekanntmachungen.

Die Behandlung der deutschen Einwanderer in New-York.

(Fortsetzung.)

„Sehen wir nun, was aus den armen Betroge-
nen wird, wenn sie New-York hinter sich haben.
Begleiten wir sie auf ihrem Wege über Buffalo nach
dem Westen. Sie setzen sich Abends aufs Dampfboot
und fahren den Hudson-Strom hinauf. Die wilden
Gestalten und widrigen Mienen der Makler und Feh-
ter, ihre bald lockenden, bald drohenden Worte, ihr
lautes Schreien und Lärmen ist dem armen Einwan-
derer noch lebendig vor der Erinnerung. Es läßt ihn
nicht schlafen, oder wenn die Müdigkeit ihn endlich
in Schlummer wiegt, so treten jene düsteren Bilder
störend noch in seine Träume ein. Er hofft zwar, jetzt
das Schlimmste hinter sich zu haben; aber, ach! er
hat das Schlimmste noch vor sich. In New-York
hat er blos zusehen, welche böse Suppe man ihm
einbrockte. Mit dem Hinunterschlucken gehen Wochen
hin voll Schmerz und Klage.“

„Am anderen Morgen landet das Dampfboot in
Albany. Der Einwanderer hofft, jetzt auf die Eisen-



bahn zu kommen und in 24 Stunden nach Buffalo zu gelangen. Aber siehe! indem er in Albany ankommt, vernimmt er, sein Billet sei für den Kanal. Zwar ist ein Dampfboot und ein Eisenbahnwagen darauf gemalt, und der arme Einwanderer verließ sich darauf. Richtige Hoffnung! Geschrieben steht nichts darauf von einem Fahren mit der Eisenbahn. So kann er nichts machen. Andere haben in New-York selbst dazuein gewilligt, mit dem Kanal zu reisen. Aber wie verlangete man ihre Einwilligung? Man sagte ihnen, das koste nur zwei Dollars, vielleicht gar nur 1 bis 1½ Dollar, und mehr als 5 bis 6 Tage dauere es nicht. O, wie ganz anders finden sie das jetzt! Zunächst wird ihr Gepäck gewogen. — Nur 50 Pfund sind frei, und die Ueberfahrt kostet bis Buffalo 1, 2, 3 Dollars per Pfund. Mancher Einwanderer, der viel Gepäck hat, muß auf diese Weise in Albany den ganzen Rest seiner kleinen Baarschaft lassen, zumal die Wage oft so eingerichtet ist, daß das, was sonst 50 Pfund schwer war, hier 100 Pfund wiegt.“

„Nun folgt die langwierige Kanalfahrt, die mit einem Packetboote freilich nur 5 bis 6 Tage dauert, aber mit einem gemeinen Einwandererboote (lineboat) 8 bis 14 Tage. Ist am Kanal etwas beschädigt, das reparirt wird, so muß das Boot eine Zeit lang halten, so daß die Reise mehrere Wochen dauert. In welcher Lage bringt der arme Einwanderer nun diese lange Zeit zu? Kann er auf dem Boote sich ein Nachtlager machen? Ach nein, dazu ist nicht Platz. Wie Häringe werden ihrer Hundert und noch mehrere in den engen Raum des von 2 Pferden gezogenen Kanalbootes zusammengedrängt. Die Fahrt geht so langsam, daß die Passagiere oft Stunden lang neben dem Kanal her zu Fuße gehen. Lebensmittel erhalten sie auch nicht, nicht einmal Feuer, um sich warmen Kaffee zu bereiten. Eine öftere Einkehr in den Wirthshäusern am Wege würde zu viel kosten. So müssen denn die Meisten von Wasser, Brod und allenfalls Speck die ganze Zeit sich nähren. Ob sie krank sind, ob sie

niedergeschlagen, verzagt und fast verzweifelt in dumpfem Brüten da sitzen: wer fragt danach? — Ach, könnte man alle Thränen sammeln, die auf diesem unglücklichen Kanal geflossen sind: es möchte wohl ein Kanalboot eine ziemliche Strecke fahren können in diesem Thränenstrom! Das Boot stößt endlich in Buffalo ans Land, und für die meisten Einwanderer schlägt hier die Stunde der Erlösung von ihren Leiden. Sie setzen sich auf ein Dampfboot, das sie über die Seen trägt. Nur die trübe Erinnerung bleibt, verbunden mit einer empfindlichen Lücke im Beutel und einer Schwächung der Gesundheit durch ausgestandenen Hunger und Kummer. Für Manche aber reichen die Nachwirkungen des in New-York abgeschlossenen Reisekontrakts noch über Buffalo hinaus. Sie wollen vielleicht nach Cincinnati. Aber statt daß sie mit der Eisenbahn von Sandusky aus hinteisen könnten, packt man sie in Erie oder Cleveland wieder auf ein Kanalboot, wo der frühere Jammer von vorn anfängt.“

„Fragt Jemand: Was ist denn die Ursache davon, daß diese Passage-Büreaus so darüber aus sind die Einwanderer auf den Kanal zu schicken? Ja, die Beförderung auf dem Kanal haben sie dem Eigenthümer des Boote nur 50 Cents per Kopf zu zahlen, während sie sich 100 bis 300 Cents per Kopf von den Einwanderern zahlen lassen, und die bedeutende, betrügerisch erpreßte Ueberfracht noch dazu! Dieses Judasgeld ist's, wofür sie ihre Mitmenschen in Noth und Jammer verkaufen! (Auf der Eisenbahn von Albany nach Buffalo ist dagegen der stehende Preis 5 Dollars. Nun bewilligt zwar die Eisenbahn-Direction den Maklern für jeden Einwanderer 25 bis 50 Cents, allein das ist ihnen nicht genug!“)

(Fortsetzung folgt.)



 Chronik der Stadt Halle.

Am Himmelfahrtsfeste (29. Mai) predigen:

Zu U. L. Frauen: Um 9 Uhr Hr. Superint. Dr. Franke. Um 2 Uhr Hr. Superint. Dryander.

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Hr. Oberdiac. P. Lauer. Um 2 Uhr Hr. Diac. Weiße.

Zu St. Moritz: Um 9 Uhr Herr Oberprediger Bracker. Um 2 Uhr Hr. Diac. Dr. Wolf. Nach beendigtem Vormittagsgottesdienste allgem. Weiße und Communion Hr. Oberpred. Bracker.

In der Domkirche: Um 10 Uhr Herr Prof. Dr. Herzog. Um 2¹/₄ Uhr Hr. Dompr. Neuenhaus.

Kathol. Kirche: Um 9 Uhr Hr. Pfarrer Klahold.

Hospitalkirche: Um 11 Uhr Hr. Diac. Dr. Wolf.

Zu Neumarkt: Um 9 Uhr Hr. Prof. Dr. Moll.

Zu Glaucha: Um 9 Uhr Hr. Sup. Dr. Ziemann. Abendstunde um 5 Uhr Derselbe.

 Hallischer Getreidepreis.

Nach dem Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.

Den 24. Mai 1851.

Weizen	1	Thlr.	12	Sgr.	6	Pf.	bis	1	Thlr.	27	Sgr.	6	Pf.
Roggen	1	„	7	„	6	„	„	1	„	20	„	—	„
Gerste	1	„	—	„	—	„	„	1	„	5	„	—	„
Hafer	—	„	25	„	—	„	„	1	„	—	„	—	„

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von D. H. A. Niemeier.

Bekanntmachungen.

Die Grund- und Gewerbesteuer für den Monat Juni d. J., mit Einschluß aller Reste, müssen des bevorstehenden Quartalsabschlusses wegen vorchriftsmäßig bis

zum 8. Juni c.

berichtigt, die dann verbleibenden Reste aber auf dem Executionswegen beigetrieben werden.

Halle, den 22. Mai 1851.

Der Magistrat.

Ein Geldbeutel gefunden am 21. Mai c.

Der Magistrat.

Auction

von pappelnen Bohlen.

Montag den 2. Juni Nachmittags 2 Uhr versteigere ich gr. Märkerstraße Nr. 445 eine Parthie pappelne Bohlen und Bretter.

Müller,

Auctionator und gerichtl. Taxator.

Barinas in Rollen à fl 15, 16 und 20 Sgr.

Alte Barinas-Blätter à fl 12 Sgr.

Portorico in Rollen à fl $7\frac{1}{2}$, 9 und 10 Sgr.

Portorico-Blätter à fl 10 Sgr.

empfehle in alter Waare

H. K. Regel.

Im Besitze einer Parthie alten zweijährigen Cigarrenabfall kann ich das Pfund zu $2\frac{1}{2}$ Sgr., 3 Sgr., 4 Sgr. und 5 Sgr. wieder, wie früher, in schöner Waare verkaufen.

H. K. Regel,

früher S. A. LaBaume.

Von den jetzt so billigen und zugleich auch schön gemalten

Mouleauy

habe ich wieder eine bedeutende Sendung erhalten.

Friedrich Arnold am Markte.



Fenstervorsitzer und Fenstergaze
in großer Auswahl bei

Friedrich Arnold am Markte.

Frischgebrannte Mauer- und Dachsteine, auch ein Reitpferd, Fuchsstug, steht zu verkaufen in der Neumühle zu Halle bei C. S. Otto.

Eine Stube nebst Kammer wird sofort zu miethen gesucht von

W. Lummer,

wohnhaft Töpferplan Nr. 1574.

Halle, den 23. Mai 1851.

Mehrere Stuben nebst Kammern mit Zubehör sind zu Johannis oder sofort zu vermieten Freudenplan Nr. 643.

In der Leipziger Straße Nr. 297 stehen 2 Dachstuben, Kammern, Küche nebst Zubehör zu vermieten und zum 1. Juli zu beziehen. **August Müller.**

3 Stuben, 3 Kammern mit allem Zubehör, mit Benutzung des Gartens, ist zum 1. Octbr. zu beziehen. Auch können noch einige Stuben dazu gegeben werden. Neumarkt, Harz Nr. 1325 parterre.

Veränderungshalber ist Brüderstraße Nr. 205 eine Wohnung von Stube, Kammer nebst Zubehör vorn heraus zum 1. Juli zu vermieten.

Leipziger Straße Nr. 302 ist veränderungshalber eine gut ausmeublirte Stube und Kammer von einem einzelnen Herrn künftigen Ersten zu beziehen.

Am Markt Nr. 826 ist noch eine Stube und Kammer zum 1. Juli und ein Keller jetzt billig zu vermieten.

Der Laden mit oder ohne Wohnung in Nr. 894 gr. Klausstraße steht zu vermieten u. 1. Octbr. zu beziehen. Das Nähere bei **Glafer** an der Halle Nr. 654.

Fortwährend gute Kuhmilch, die Kanne 9 Pf., bei der Witwe. **Birtelmann** auf dem Petersberge Nr. 1374.

Das zuerst in Halle entstandene Damenmäntel-Geschäft
von **Wittve H. Ernsthal**

ist der großen Concurrnz halber fest entschlossen, sämtliche Mantillen und Visiten nach neuestem Geschmack und bekannter billiger Preisstellung sofort gänzlich auszuverkaufen, und um damit schnell zu räumen, zu noch nie erhört billiger Preisstellung.

Kleinschmieden, und große Steinstraßenecke.

Im Kochen erfahrene Mädchen finden zu **Johannis** gute Stellen durch **Frau Hartmann**, Bauhof Nr. 312.

Ein junger kräftiger Mensch vom Lande, welcher sich keiner Arbeit scheut und gute Atteste aufzuweisen hat, sucht einen Dienst als Hausknecht oder sonstige andere Arbeit. Das Nähere ist zu erfragen **Dachritzgasse Nr. 985** beim **Schlossermstr. Schulzen**.

Ein Dienstmädchen, welche in der Küche nicht ganz unerfahren ist, wird gesucht und kann sogleich in Dienst treten **alter Markt Nr. 545**.

Tüchtige Schuhmachermeister, welche noch nicht ausreicheude Beschäftigung haben, können gegen guten Lohn noch Arbeit bekommen in der **Schmeerstraße Nr. 704**, der **Kuhgasse** gegenüber.

Ein anständiger junger Mensch, welcher die Schuljahre zurückgelegt hat, kann als Laufbursche ein sicheres Unterkommen finden **Rannische Straße Nr. 508**.

Es steht ein **Fleck Gras** zu verpachten. Nachricht wird ertheilt **Gottesäckergasse Nr. 1567**.

Es ist ein **Geldbeutel** mit 2 Thlr. vom **Rathskeller** bis zum **Grafewege** verloren gegangen. Der ehrliche Finder, der ihn beim **Schuhmachermeister Kerl**, **Grafeweg Nr. 828** abgibt, erhält eine angemessene Belohnung.

300, 500, 600 Thlr. sind auszuleihen **alter Markt Nr. 547**.



Mehrere gut gearbeitete Kommoden, Kleider, und Wäschsecretär, Spiegel, Rohrstühle, ovale, Pfeiler, und andere Tische von verschiedener Größe, alles hellpolirt, von Birkenholz, stehen billig zu verkaufen Kaulenberg Nr. 41.
August Vogler.

Magdeburger Bahnhof.

Zum Himmelfahrtstage von 7 Uhr Tanzmusik und freie Nacht.

Bürgergarten.

Donnerstag den 29. Mai von 4 Uhr Ballmusik. Frischen Wafkuchen.

Donnerstag zum Himmelfahrtstag von früh 5 Uhr an ladet zu warmen Speck-, Waf-, und Kaffeekuchen ergebenst ein. Auch ist daselbst ein Sommer-Logis zu vermieten und den ersten Juni zu beziehen.

Goldene Egge, W. Laus.

Zum Himmelfahrtstag ladet freundlichst und ergebenst ein
Thufius in Dblau.

Saal-Pavillon.

Auf der Rabeninsel zum Himmelfahrtstag von Morgens 3 Uhr an Militär-Concert, wozu freundlichst einladet
Katsch.

Böllberg.

Zum Himmelfahrtstag ladet freundlichst ein
Katsch.

Siebichenstein im Mohr.

Zum Himmelfahrtstag früh ladet zum Speckkuchen und Mittags zur Tanzmusik ergebenst ein C. Böhler.

Zum Himmelfahrtstage ladet zu frischen Kuchen und Taz ergebenst ein
Jordan in Trotha.

Berichtigung.

Im 20. St. 1. Beil. pag. 208 d. Bl. lese man in der Bekanntmachung der eingerückten Bäckertaxe statt:
für den Zeitraum vom 1. April 1851 ab
„für den Zeitraum vom „„ 1. Mai 1851““ ab.“

(Druck der Waisenhaus-Buchdruckerei.)